

Soldan'sche Hofbuch-, Kunst- und Musikalienhandlung (Aug. Zentsch), Nürnberg. (Für sehr verdienstvollen Kunstverlag mit besonderer Hervorhebung der Publikation Dürer'scher Werke.)

Stahel'sche kgl. bayer. Hof- und Universitätsbuch- und Kunsthandlung, Würzburg. (Für hervorragende Verlagsthätigkeit.)

Karl Stücker, Kunstanstalt, München. (Für sehr gute lithographische und kartographische Arbeiten.)

W. Lämmel, Buch- und Kunstdruckerei, Verlag des Fränkischen Kuriers, Nürnberg. (Für hervorragende Leistungen im Buchdruck.)

Nationale Verlagsanstalt, Buch- und Kunstdruckerei, Alt.-Gef., München-Regensburg. (Für sehr gute Leistung und Wiederbelebung des Buchdruckes in mittelalterlichem Geschmack.)

Christian Werner, Buchhandlung, München. (Für sehr guten Kunstverlag.)

Josef Zentl, Hofphotograph, Schlüsselfeld. (Für sehr gute architektonische Aufnahmen.)

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 28. August in Wien, 57 Jahre alt, der geschätzte Maler

Professor Rudolph Huber. Seinen bedeutenden Ruf hat der Verstorbene als Tiermaler begründet, doch hat er auch in anderen Gebieten, namentlich in der Porträtmalerei ausgezeichnetes hervorgebracht.

Gestorben ferner:

auf dem Schlosse Fürsch in Schlesien der bekannte Numismatiker Freiherr Dugo Saurma von und zu der Zeltsch. Der Verstorbene war ein eifriger und glücklicher Sammler von Wappen, Siegeln und Münzen. Er schrieb:

Wappenbuch der schlesischen Städte und Städtel. Illustriert von L. Clericus. gr. 4°. (VI, 426 S. mit eingedr. Holzschn. u. 11 Steintfn.) Berlin 1870 (Breslau, Goerlich.) 12 M.

Schlesische Münzen und Medaillen. Namens des Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer hrsg. 2 Thle. gr. 4°. (IV, 79 S. mit 55 Holzschntfn.) Breslau 1883, (Woywod) 10 M.

Die Saurma'sche Münzsammlung deutscher, schweizerischer und polnischer Gepräge von etwa dem Beginn der Groschenzeit bis zur Kipperperiode. Imp. 4°. (III S., 151 Sp. m. e. Atlas v. 104 Lichtdrucktaf.) Berlin 1892, A. Weyl. 40 M.

Sprechsaal.

Wieder eine Bitte um Schenkung von Bücherware!

Das Börsenblatt hat wiederholt über die starken Zumutungen, die an die Verleger von Einzelnen, namentlich von Lehrern, sowie von Vereinen, ganz besonders in Oesterreich, bezüglich geschenkweiser Ueberlassung ihres Verlages gerichtet werden, Mitteilungen gebracht. Das nachstehende Rundschreiben bringt den bedauerlichen Nachweis, daß auch in deutschen medizinischen Kreisen jetzt derartige Versuche unternommen werden.

•Breslau, Datum des Poststempels.

•Sehr geehrter Herr!

Die Aerzte des hiesigen Allerheiligen-Hospitals beabsichtigen, innerhalb des Krankenhauses ein medizinisches Lesezimmer zu begründen. Das Bedürfnis nach einem derartigen Institute ist ein um so regeres, als in der Stadt Breslau sich bisher weder ein Lesezimmer noch eine Bibliothek befindet, in der die moderne medizinische Literatur auch nur annähernd ausreichend vertreten wäre. —

Es besteht deshalb kein Zweifel, daß das Unternehmen, das zunächst nur den Bedürfnissen der Hospitalärzte dienen soll, aber von vornherein auch einem allerdings beschränkten Kreise von anderen, dem Hospital nahestehenden Aerzten zugänglich gemacht werden dürfte, auch in weiteren ärztlichen Kreisen freudig begrüßt werden wird.

Leider sind jedoch die Mittel, auf denen das zu begründende Institut fundiert ist, vorläufig ziemlich knapp, so daß wir in der Anschaffung von Zeitschriften uns Beschränkungen werden auferlegen müssen. —

Und doch scheint gerade ein möglichst vollständiger Bestand von Fachjournalen für ein medizinisches Lesezimmer diejenige Basis zu bilden, welche es geeignet macht, seine gemeinnützige Bestimmung in vollkommener Weise zu erfüllen.

Diese Erwägung ist es, welche uns ermutigt, an Sie die Bitte zu richten, unser Lesezimmer durch Ueberlassung eines Freiemplares Ihrer geschätzten Zeitschrift zu unterstützen, bezw. auf

den Herrn Verleger in dem Sinne einwirken zu wollen, daß uns für das Lesezimmer Abonnements-Vergünstigungen gewährt werden.

Mit Rücksicht darauf, daß es sich einerseits um ein in hohem Maße gemeinnütziges Unternehmen, welches prinzipielle Unterstützung verdient, andererseits wohl nur um eine vorübergehende Beihilfe handelt, die voraussichtlich in absehbarer Zeit in Wegfall kommen würde, hoffen wir, daß unser Appell an Ihre Liberalität Ihnen nicht unbescheiden erscheinen und bei Ihnen Berücksichtigung finden wird.

Vielleicht fällt bei dem Herrn Verleger auch der geschäftliche Gesichtspunkt ins Gewicht, daß das Auslegen des Journals besonders den jüngeren Aerzten des Hospitals die Bekanntschaft mit diesem vermittelt und ein dauerndes Interesse für dasselbe zu wecken geeignet ist. —

Sie würden uns durch Uebersendung Ihres gef. Bescheides auf angeschlossener Karte sehr verbinden. —

•Die Commission zur Begründung eines ärztlichen Lesezimmers im Allerheiligen-Hospitale.

(folgt Unterschrift.)

Wenn bei den Aerzten des Allerheiligen-Hospitals das Bedürfnis nach einem medizinischen Lesezimmer vorhanden ist, so mögen sich die Aerzte an die Verwaltung des Spitals mit dem Ersuchen um Bewilligung der erforderlichen Mittel wenden. Sich an die Verleger mit dem Ersuchen um Gratislieferung zu wenden, anstatt den gegebenen richtigen Weg zu beschreiten, halten wir nicht für in der Ordnung. Wir glauben aussprechen zu dürfen, daß die Verleger sich prinzipiell ablehnend verhalten werden, damit die Breslauer nicht Schule machen. —r.

Wodurch erspart man seinen Berufsgenossen Zeit?

Durch Hinzufügung von Erscheinungsjahr und Vornamen des Verfassers bei Anzeige von Verlagsänderungen! H. W.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[37831] Hierdurch gestatte ich mir die Mitteilung zu machen, daß ich am heutigen Tage hier selbst unter der Firma

R. E. Schneider

eine Verlags-, Buch- und Musikalienhandlung eröffnete.

Herr P. Ehrlich in Leipzig hat die Güte gehabt, meine Vertretung zu übernehmen.

Dresden, 1. September 1896.

R. E. Schneider.

[35418] In meinen Kommissionsverlag ging über:

Die Buchführung

in Verbindung mit der Komptoir-Ordnung.

Praktische Bearbeitung

für Kaufleute jeder Branche

von J. G. Bockwoldt.

5 M. ord. m. 25%.

Die »Buchführung«, die bisher von dem Verfasser selbst vertrieben wurde, hat allgemeine Anerkennung gefunden und ist bereits an manchen Orten eingeführt. Sie wird

allgemein als praktisch und übersichtlich empfohlen.

Ich kann im allgemeinen nur ganz beschränkt im Kommission liefern und bitte nur bei wirklichem Bedarf zu verlangen.

Kiel, August 1896.

S. Eckardt,
Verlagsbuchhandlung.

[37819] Von heute ab treten wir mit dem Buchhandel in direkten Verkehr. Unsere Leipziger Kommission haben wir Herrn L. A. Kittler übertragen.

Cassel, 1. September 1896.

Verlag von L. Döll

(Inhaber: Th. G. Fisher u. Carl Scherb.)